

**Laudatio zum 75. Geburtstag von Herrn Prof. Dr. Albert J. Porth**

Vor genau 10 Jahren verließ Professor Dr. Albert J. Porth am 1.6.2006 die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) und trat seinen wohlverdienten Ruhestand an. Fortan widmete er sich neben seiner Familie seinen vielfältigen persönlichen Interessen. Besonders hervorzuheben ist hier neben seiner Arbeit im Kirchenvorstand die Arbeit in der Opferhilfe-Organisation »Weißer Ring«, der er seit 1989 angehört und in der er gemeinsam mit seiner Frau Sabine 20 Jahre lang bis 2015 die Leitung der Außenstelle Hannover (Land) innehatte. Inzwischen haben sie sich auf die Position der stellvertretenden Außenstellenleitung zurückgezogen, sind aber nach wie vor aktiv an Projekten beteiligt.

Prof. Dr. Albert J. Porth wurde am 18. April 1941 in Frankfurt/Main geboren. Er studierte Mathematik an der Justus-Liebig Universität Gießen. Von 1968 bis 1970 war er als EDV-Projektleiter maßgeblich am Aufbau und Betrieb des Diagnostik-Informationssystems der Medizinischen Klinik der Universität Tübingen beteiligt. 1970 wechselte er an die Medizinische Hochschule Hannover (MHH). Hier übernahm er im Institut für Klinische Chemie die Leitung der neu gegründeten Arbeitsgruppe Labordatenverarbeitung. In dieser Zeit entwickelte er das Laborinformationssystem QUADROLAB, das 20 Jahre lang im Routinebetrieb in den MHH-Instituten für Klinische Chemie und Hämatologie sowie parallel auch im Krankenhaus Hannover Oststadt eingesetzt wurde. Anlässlich seines Abschieds von der MHH stellte er fest: *»Die Kernideen dieses Systems finden sich heute in allen Laborinformationssystemen wieder«*. Erst in den neunziger Jahren wurde QUADROLAB durch ein kommerzielles System abgelöst, betreut durch das inzwischen gegründete Medizinische Fachrechenzentrum Labordatenverarbeitung (MFRZ), ebenfalls unter der Leitung von Albert J. Porth.

Albert J. Porth promovierte 1971 an der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften der Technischen Universität Hannover zum Dr. rer. nat.. Seine Dissertation beschäftigte sich mit der Problematik der Proben-Identifizierung beim Einsatz von Prozessrechnersystemen in klinisch-chemischen Laboratorien. Im Jahr 1977 habilitierte er sich an der MHH für die Fächer Medizinische Informatik und Biomathematik. Thema der vorgelegten Arbeit waren Untersuchungen und Verfahren zur Plausibilitätskontrolle im computerunterstützten klinisch-chemischen Laboratorium. 1981 wurde er an der MHH zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Von 1973 bis zum Jahr 2000 war Albert J. Porth auch in der GMDS Leiter der Arbeitsgruppe Labordatenverarbeitung. In dieser Arbeitsgruppe entstand 1975 unter seiner Federführung eine GMDS-Empfehlung zu Hardware-Schnittstellen und Datenübertragungsverfahren für den Online Anschluss von Geräten im klinisch-chemischen Labor. Darüber hinaus übernahm er in der GMDS 1976/77 das Amt des Schriftführers und war 1981/82 Beisitzer. 1982-1985 arbeitete er in der Präsidiumskommission „Wahlordnung“ und ab 1982 10 Jahre lang in der Beiratskommission „Juristische Fragen“.

Nach dem frühen Tod von Prof. Dr. Peter Leo Reichertz im Jahr 1987, der an der MHH in Personalunion das Institut für Medizinische Informatik und das Medizinische Hochschulrechenzentrum (MHRZ) geleitet hatte, übernahm Albert J. Porth zunächst kommissarisch und ab 1993 dann hauptamtlich die Leitung des MHRZ, das spätere Zentrum für Informationsmanagement (ZIMt). Es war ein schweres Erbe. Insbesondere die ersten Jahre waren geprägt durch die Konsolidierung des Krankenhausinformationssystems, das 1987 gerade eine erste große Softwaremigration in die 4GL-Welt abgeschlossen hatte und noch mit den „Nachwehen“ kämpfen musste. In den 90iger Jahren folgte der Wechsel von der Großrechner- in die Client/Serverarchitektur, der vor dem Jahr 2000 vollständig erfolgt sein musste, da die mit dem Jahrtausendwechsel verbundenen Änderungen hinsichtlich der IT-Versorgung für die MHH wirtschaftlich nicht mehr zu vertreten gewesen wären. Parallel erfolgte in diesen Jahren der Aufbau des universellen Datennetzes der MHH inklusive einer flächendeckenden WLAN-Verfügbarkeit in den stationären Bereichen sowie der Aufbau des ab 1996 betriebenen Dokumentenmanagementsystems und des Digitalarchivs (ALIDA). Dieses letzte Projekt lag Albert J. Porth immer besonders am Herzen und auf diesen Erfolg war er auch besonders stolz. Ein Zitat aus 2006: *»In diesem Archiv befinden sich über 70 Millionen Digital-Dokumente, wöchentlich wächst es um 200.000 Dokumente. Es ist das größte Archiv seiner Art europaweit«.*

Albert J. Porth hat sich in der MHH immer wieder zunehmend größeren Aufgaben stellen müssen, technologisch, organisatorisch, wirtschaftlich, politisch und auch zwischenmenschlich. Letztlich hat er dieses alles aber bravourös gemeistert. Der Erfolg, seinem Nachfolger 2006 ein stabiles Informationssystem und eine verlässliche Mannschaft übergeben zu können, spricht für ihn. Menschlichkeit, ein Hang zur formalen Korrektheit, soweit man es sich leisten kann, aber auch den Pragmatismus, wo notwendig, zeichnen ihn aus.

Abschließend sei hier noch ein Abschnitt aus seinem Abschiedsinterview im „MHH-Info“ von 2006 wiedergegeben: *»Zum Ende meines Berufslebens wünsche ich mir, menschliches Handeln vermittelt zu haben«, sagt er. Darüber hinaus hofft er, dass Informations-Technologie und – Management Dienstleistungen geworden sind, die nicht nur harte Alltagsarbeit bedeuten, sondern seinen Mitarbeitern auch Freude bereiten und für alle Anwender nützlich sind. «*

Mit herzlichen Grüßen zum 75. Geburtstag wünschen wir Albert J. Porth weiterhin einen gesunden und zufriedenen Ruhestand, mit viel Freude insbesondere an seiner Familie und seinen Hobbies.

Im Namen der ehemaligen Mitarbeiter  
Dr. Rita Schulz und Ralf Weiß, Hannover

GMDS Mitteilungen 2016/2